

Verkehr in Richtung Loßburg soll bald wieder fließen

Straßenbau | Anschluss an die Bundesstraße 294 kurz vor der Fertigstellung / Baustelle wandert

Freudenstadt (hb). Die Anwohner der Freudenstädter Straße und der Schwarzwaldstraße im Stadtteil Dietersweiler können bald aufatmen. Anfang Juni wird die Verbindung von der Bacherkreuzung zur Bundesstraße 294 wieder für den Verkehr freigegeben, dann ist die Umleitung durch Dietersweiler Geschichte.

Am 2., spätestens aber am 6. Juni, soll der Verkehr aus Freudenstadt in Richtung Loßburg wieder fließen, so Erik Lang, stellvertretender Referatsleiter des Baureferats Süd beim Regierungspräsidium Karlsruhe, das für den Ausbau der Stuttgarter Straße zuständig ist. Die Asphaltdecke auf der neuen Fahrbahntrasse ist aufgebracht. Auch die Markierungsarbeiten sind erledigt. Derzeit werden die Randflächen um die Baustelle noch mit Mutterboden angegedeckt, damit sie bepflanzt werden können.

Die Baustelle wandert danach weiter in Richtung Abzweigung Dietersweiler. Dort muss vom Ende der neuen Brücke über die B 294 noch der Anschluss in Richtung Dietersweiler hergestellt werden. Dazu gehört auch ein Radweg, der später nach Die-



Die Straßenmarkierungen sind bereits angebracht. Bald soll der Verkehr nach rechts in Richtung Loßburg rollen. Foto: Breitenreuter

tersweiler weitergebaut werden soll. Erneuert wird auf der gesamten Bacherkreuzung die Ampelanlage. Sie soll laut Erik Lang aber erst in Betrieb gehen, wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind.

Bis dahin geht noch geraume Zeit ins Land, in der das Provisorium erhalten bleibt.

Wenn alle Maßnahmen stadtauswärts in Richtung Aach erledigt sind, wechselt die Baustelle auf die andere

Straßenseite. Dann wird stadteinwärts gewerkelt. Dazu muss die Verbindung von der Bundesstraße 294 auf die Bundesstraße 28 für einige Zeit gesperrt werden. So weiträumige Umleitungen wie jüngst

über Dietersweiler seien aber nicht mehr notwendig, so Rudolf Müller, Leiter des Amts für Stadtentwicklung bei der Stadt Freudenstadt, der die Baumaßnahme für die Stadtverwaltung begleitet.

Gaiser: »Sie macht das ganz toll«

Handel | HGV meistert Jahr der Veränderungen ohne Probleme / Zahl der Beiratsmitglieder reduziert

Es war ein wichtiges Jahr für den Handels- und Gewerbeverein Freudenstadt (HGV): Es war das Jahr, in dem die Zusammenarbeit mit dem Verein Freudenstadt-Marketing abgesteckt wurde, der nun die Organisation der Veranstaltungen übernimmt.

■ Von Hartmut Breitenreuter

Freudenstadt. Harmonie bestimmte die Hauptversammlung des HGV in der Berghütte Lauterbad, zu der Vorstandsmitglied Jochen Gaiser neben zahlreichen Einzelhändlern und Gewerbetreibenden aus Freudenstadt auch seinen Vorstandskollegen Matthias Kätel, Oberbürgermeister Julian Osswald, den Vorsitzenden des Vereins Freudenstadt-Marketing, Thomas Aurich, und City-Managerin Jana Bonig begrüßte.

Gaiser erinnerte in seinem Tätigkeitsbericht an die wegweisenden Beschlüsse vom 7. Oktober 2015, als der HGV die Weichen für eine Mit-

gliedschaft im Verein Freudenstadt Marketing gestimmt aber dabei auch klargestellt hatte, das er nicht im neuen Verein aufgehen will. Beschlossen wurde seinerzeit auch eine Einlage von 33 000 Euro in den neuen Verein.

Im September vergangenen Jahres habe sich der HGV in einer außerordentlichen Versammlung klar für Jana Bonig als Geschäftsführerin des Vereins Freudenstadt-Marketing und damit als City-Managerin ausgesprochen, erinnerte Gaiser. Alle Veranstaltungen wie Osterhasenaktion, verkaufsoffener Sonntag bei der Autoschau, die lange Einkaufsnacht oder der Weihnachtsmarkt seien im vergangenen Jahr noch vom HGV organisiert worden.

Die Veranstaltungen in diesem Jahr stünden unter der Federführung von Jana Bonig, gab Gaiser bekannt. »Sie macht das ganz toll« und verdiene Unterstützung. Der Verein Freudenstadt-Marketing habe derzeit 36 direkte Mitglieder. Zusammen mit den Mitgliedern des HGV seien es 125. Gaiser ging auch auf den ersten Jahresabschluss von



Vorstände und Beiräte des Handels- und Gewerbevereins mit den verabschiedeten Beiratsmitgliedern (von links): Helmut Bechtle, Matthias Kätel, Karin Röller, Klaus Bühler, Jochen Gaiser und Christian Glaser. Foto: Breitenreuter

Freudenstadt-Marketing ein, bei dem ein Überschuss erwirtschaftet werden konnte. Der solle für das Baustellen-Marketing an der Loßburger Straße und am Promenadeplatz, für die Ausstattung des Büros von Freudenstadt-Marketing und für die Ersatzbeschaffung von Weihnachtsmarkthütten verwendet werden. Der HGV habe für die Durchführung der Veranstaltungen im vergangenen Jahr 25 000 Euro erhalten.

City-Managerin Jana Bonig stellte vor, was sich seit ihrem Amtsantritt im Oktober 2016

bewegt hat. Dazu gehören verschiedene Arbeits- und Themenkreise, ein Newsletter und ein runder Tisch mit Vertretern aus dem Handel, der Gastronomie und der Stadt, der zweimal im Jahr tagen soll. »Es ist sehr produktiv«, betonte Jana Bonig. Ideen und ein Feedback seien für ihre Arbeit immens wichtig.

Jochen Gaiser trug den Kasensbericht des HGV vor, der ein ausgeglichenes Ergebnis vorweist. Es konnte ein leichtes Plus von 1500 Euro erwirtschaftet werden. Größter Posten bei den Umsatzerlösen

war der Weihnachtsmarkt, der aber auch die höchsten Kosten verursachte. Kassensprüfer Frank Weber hatte keine Beanstandungen festgestellt. Die Entlastung des Vorstands beantragte OB Julian Osswald, der die Gelegenheit nutzte, dem HGV für die gute Kooperation mit Freudenstadt-Marketing im Übergangsjahr 2016 zu danken. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Einstimmig erfolgte auch die Wiederwahl von Matthias Kätel und Jochen Gaiser als Vorstände. Für die zwei ausscheidenden Beiratsmitglieder Klaus Bühler und Karin Röller wurde Christian Ruoss gewählt. Gleichzeitig beschloss die Versammlung eine Satzungsänderung, mit der die Anzahl der Beiräte von sechs auf fünf reduziert wurde. Helmut Bechtle, Christian Glaser und Bernd Peters wurden einstimmig als Beiräte bestätigt. Ebenfalls mit im Beirat ist Walter Grammel, der in diesem Jahr nicht zur Neuwahl anstand. Als weiterer Kassensprüfer wurde einstimmig Ulrich Haizmann bestätigt.



Renate Stolle referierte über die Serviceorientierung im Einzelhandel. Foto: Privat

Den Kunden stets auf Augenhöhe begegnen

Vortrag | Qualitätsmanagerin spricht über die Serviceorientierung im Einzelhandel

Freudenstadt (hb). »Wie ich meine Kunden begeistere, sodass sie gerne wiederkommen« war der Titel eines Referats über die Serviceorientierung im Einzelhandel von Qualitätsmanagerin Renate Stolle bei der Mitgliederversammlung des Handels- und Gewerbevereins (HGV). Sie gestaltete ihren Vortrag lebendig und zog auch die Freudenstädter Einzelhändler mit ein. 0,8 Sekunden, so nannte sie das Ergebnis einer Studie, würden darüber entscheiden, ob jemand sympathisch oder unsympathisch ist. Der erste Eindruck des Verkaufsperso-

nal sei für Kunden entscheidend, ob sie etwas kaufen oder nicht. Renate Stolle nannte auch Erfahrungen aus Freudenstadt, wo sie sich öfter mal aufhalte: »Mal wird man beachtet, mal weniger«. Die Rolle der Dienstleister habe sich verändert.

Heute sei nicht mehr der Kunde der König. Heute begegneten sich Kunden und Verkaufspersonal auf Augenhöhe. Dabei sei es auch wichtig, die Kunden zu erziehen. »Aber freundlich und bestimmt«, so die Referentin. »Wann waren Sie das letzte Mal von einem Dienstleister

begeistert?«, fragte Renate Stolle in die Runde. Nachdem einige Antworten gekommen waren, fasste sie zusammen, dass eine freundliche Begrüßung durch die Mitarbeiter, die Wahrnehmung des Kunden, Respekt und Wertschätzung sowie die Körpersprache wichtige Faktoren sind, damit sich Kunden wohl fühlen.

Eine Vielzahl von Tipps folgten. »Erhält der Kunde die Wertschätzung, die Sie selbst erwarten? Sind Sie für die Kunden da, auch körperlich?« Die Expertin verstand es durch ihre Fragen die Mitglieder des HGV zum

Nachdenken zu bewegen. Zeichensprache sei die älteste Form der Kommunikation, denn Körpersprache lüge nicht und das wüssten Kunden zu schätzen.

Anhand von kurzen Filmen zeigte Renate Stolle, was man bei der Kommunikation mit einem Kunden alles falsch machen kann. Sie nannte zudem »böse« Worte für einen Verkäufer, wie eigentlich, vielleicht, nein, kein Problem oder natürlich und selbstverständlich. »Laufen Sie in den Schuhen Ihrer Kunden«, gab Renate Stolle den Einzelhändlern als Botschaft mit.

Freudenstadt

■ **Kinderschutzbund:** freitags ab 13.30 Uhr Lern- und Hausaufgabenbetreuung; von 13 bis 15.30 Uhr nur nach Voranmeldung unter Telefon 07441/9522245 oder 07441/87850; von 16.30 bis 18 Uhr Treff für Alleinerziehende; jeweils Alfredstraße 12.

■ **Im Familienzentrum** sind heute, Freitag, von 7 bis 17 Uhr Kinderbetreuung, von 8 bis 13 Uhr Halbtagesbetreuung, vormittags Bügelservice/Näh- und Flickstühle, von 9.30 bis 12 Uhr offener Generationentreff/Elterncafé im Café Pfiffikus, sowie von 10 bis 11 Uhr Flüchtlings-Müttertreff.

■ **Stadtbücherei:** heute, Freitag, von 10 bis 12 Uhr und von 14.30 bis 19 Uhr geöffnet.

■ **Stadt-Seniorenrat:** heute, Freitag, von 10 bis 12 Uhr Sprechstunde im Martin-Haug-Stift, Telefon 07441/915 08 23.

■ **Die Parkinson-Selbsthilfegruppe** trifft sich heute, Freitag, ab 14.30 Uhr im Konferenzraum des Martin-Haug-Stifts. Interessierte Nichtmitglieder sind ebenfalls willkommen. Weitere Infos unter www.parkinson-freudenstadt.de.

■ **Die Männer Selbsthilfegruppe** »Leben mit Krebs« im Landkreis Freudenstadt trifft sich heute, Freitag, ab 17 Uhr im Rotkreuzzentrum in Horb.

WITTLENSWEILER

■ **Das wöchentliche Radfahren** des Schwarzwaldvereins findet freitags in drei Gruppen statt. Treffpunkt ist am Schulparkplatz – Gruppe 1 um 16 Uhr, Gruppe 2 und 3 um 17.30 Uhr.

Schatzsuche auf dem Marktplatz

Freudenstadt. Zur barrierefreien Schatzsuche mit dem GPS-Gerät rund um den Marktplatz in Freudenstadt lädt der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord für Mittwoch, 31. Mai, ein. Rätseln, Kombinieren, Navigieren und Spaß haben stehen auf dem Programm. Dazu gibt es Informationen zum Geocaching. Eine begrenzte Anzahl von GPS-Geräten kann ausgeliehen werden. Die Tour ist barrierefrei. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Tourist-Information. Ein Kostenbeitrag wird erhoben. Anmeldung bei Schwarzwald-Guide Margot Laufer, Telefon 07441/863380.

ZAHL DES TAGES

125

Mitglieder hat der Verein Freudenstadt-Marketing zusammen mit dem HGV.

Wir gratulieren

FREUDENSTADT Wolfgang Herrmann Heilig, Feilenhauerstraße 7, 70 Jahre.

WITTLENSWEILER Ifeta Djekic, Gustav-Stoll-Weg 3, 75 Jahre.

Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07441/80 21 61
Fax: 07441/80 21 70
E-Mail: redaktionfreudenstadt@schwarzwald-bote.de
Bei Anfragen zu Anzeigen oder Zeitungszustellung: Geschäftsstelle Freudenstadt
Telefon: 07441/80 20



Bebauungsplan ist nun festgezurr

Gebiet Sonnenhalde Das neue Baugebiet „Sonnenhalde Süd“ hat Platz für etwa 1000 künftige Bewohner.

Freudenstadt. Die Nachfrage nach Bauplätzen in Freudenstadt ist groß, deshalb die Erschließung neuen Baugebietes. „Im Moment haben wir im Kohlstätter Hardt noch ein Mehrfamiliengrundstück zum Verkauf, alles andere ist verkauft beziehungsweise optio- niert“, sagte OB Osswald kürzlich über den anhaltenden Bedarf. Es existierten zwar Baugebiete in den Stadtteilen, dennoch müsse dafür gesorgt werden, dass die Bautätigkeit in der Stadt voranschreite. Osswald: „Ich möchte nämlich nicht in die Situation kommen, dass wir Bauwilligen sagen müssen, sie sollten sich in den Nachbarorten umschauen, wir besitzen keine Baugebiete mehr.“

Rudolf Müller (Amt für Stadtentwicklung) erläuterte die Plan-Details. Im südlichen Teil des Neubaugebietes, das sich im Voll- ausbau bis zur Stuttgarter Straße ziehen wird, sind vorwiegend Einzel-, Doppel- und Kettenhäuser ge- plant. Vor allem aber die einge- planten Mehrfamilienhäuser schaffen den Raum für 1000 Be- wohner. Vorgesehen ist ein gasbe- triebenes Blockheizkraftwerk für Wärme und Strom.

Die Bebauung erfolgt zweige- schossig mit Satteldächern, die aufgrund der südlichen Ausrich-

tung auch für Solar und Photovol- taik geeignet sind. Christoph Ger- ber (Baurechtsamt) erwähnte, dass man der Anregung, auf groß- kronige Bäume zu verzichten, nicht gefolgt ist, selbige sorgen nämlich auch für städtebauliche Qualität und dienen einem Aus- gleich für den Eingriff in die Na- tur. Auch der Glasfaserausbau werde von den Stadtwerken for- ciert, die Bauherrschaften dürften sich deshalb über eine optimale Versorgung freuen.

Oberbürgermeister Osswald sprach von einem „runden Ent- wurf“. Gerber ergänzte noch, dass die Dächer von Garagen und Car- ports begrünt werden müssen. Stadträtin Gebele wies darauf hin, dass es bei Starkregen jetzt schon Probleme im Manbach oder in der Lautermühle gibt. Und sie erkun- digte sich, ob die jetzige Kläranla- ge für weitere 1000 Menschen überhaupt reicht. Die Stadt konn- te diese Bedenken zerstreuen. Friedrich Volpp (FW) rief dann in Erinnerung, dass genau dieses Ge- biet im Zweiten Weltkrieg auch bombadiert worden ist und des- halb Blindgänger im Boden sich befinden könnten.

Das werde umfassend kontrol- liert, versicherte der Bauamtslei- ter der Stadt. *Monika Schwarz*

FreudenStadtMarketing sucht das beste Baustellenbild

Zu einem „Boulevard 28“ wird derzeit die (Loßburger-)Einkaufstraße vom Promenade- platz bis zum Marktplatz umgestaltet. Die Tief- bauarbeiten sind dort noch in vollem Gange. Alte Leitungen und Rohre wurden entfernt, neue Leitungen verlegt, dann wird der Unter- grund für die Pflaster- und Oberflächenbelags- arbeiten vorbereitet. Das FreudenStadtMarke- ting hat nun zu einem Fotowettbewerb „bestes

Baustellen-Foto“ aufgerufen. Jeder Teilnehmer kann dabei bis zu drei Bilder in die Konkurrenz geben. Bis zum 17. September, Mitternacht, sollten die Fotos an info@freudenstadtmarketing.de unter dem Stichwort „Fotowettbewerb“ eingereicht werden. Eine Jury wird aus allen Einsendungen die 28 besten Fotos auswählen. Diese werden auf der Facebook-Seite des Stadtmarketing-Vereins und in den Geschäften

entlang der Baustelle zur Abstimmung ge- bracht. Die 3 besten Bilder werden prämiert mit Gutscheinen von Foto Reich im Wert von 150, 100 und 50 für Fotoarbeiten. Zusätzlich dürfen sich die Fotografen über Sachpreise und Gutscheine freuen. Die ausführlichen Teil- nahmebedingungen sind übrigens auf der In- ternetsite www.freudenstadtmarketing.de/b28 abgedruckt. *Bild: Schmidt*

Nötigenfalls auch die Kunden „erziehen“

Kundenfreundlichkeit „Ich bin gerne Dienstleister- wie ich meine Kunden begeistere“ – so lautete der Titel des einstündigen Impulsvortrags von Trainerin Renate Stolle beim HGV Freudenstadt. *Von Monika Schwarz*

Renate Stolle hat eine Aus- bildung zur Hotelfachfrau gemacht und als Emp- fangschefin in mehreren Häusern der Dorint AG gearbei- tet. Anschließend absolvierte sie eine Ausbildung zum Hoteltrainer und ein Studium zur Diplom-Qua- litätsmangerin. Seit 2002 arbeitet Stolle selbstständig als Trainerin und Referentin.

„Wie schaffe ich es, bei Kunden einen positiven Eindruck zu hinterlassen, was muss ich tun, damit diese sich wohl fühlen und wieder

kommen?“ Die zentralen Fragen, denen sich die Referentin in ihrem Vortrag widmete. Die Antworten darauf sind gar nicht so schwierig, wenn man ein paar Verhaltensre- geln verinnerlicht, so ihr Fazit.

Blicke und Lächeln

Dass Blickkontakt und ein freund- liches Lächeln ebenso dazugehö- ren wie die freundliche Begrü- ßung des Kunden im Laden, müs- se eigentlich den Händlern klar sein. Wichtig sei auch, den Kun- den möglichst mit Namen anzu-

sprechen oder zumindest mit Na- men zu verabschieden, wenn man selbigen auf der Kreditkarte ge- lesen hat. „Laufen Sie in den Schu- hen ihrer Kunden“, riet Stolle den HGV-Mitgliedern. „Rhetorik, Kör- persprache, aber auch die Mimik und Gestik sind nicht zu unter- schätzen, wenn es darum geht, dass Kunden sich wohl fühlen.“ Vor allem der erste Eindruck sei dabei entscheidend. „Fällt der ne- gativ aus, können Sie hinterher noch so freundlich sein...“, warnte Stolle unmissverständlich.

Anders als früher – da habe noch das Motto „der Kunde ist König“ gegolten – begegne man sich heute auf gleicher Augenhö- he. Dazu gehört für Stolle auch, die Kunden nötigenfalls „zu erzie- hen“.

Nicht um Erlaubnis fragen

Falsch sei es übrigens, diese à la „darf ich Ihnen...“ um Erlaubnis zu fragen, sich ihnen im Konjunktiv zu nähern und Worte wie „ei- gentlich“, „vielleicht“ oder auch „müssen“ zu benutzen, sagte die

Kundenpsychologin. „Sie müssen den Kunden auch nicht um Erlaubnis fragen.“

Besser sei es, stattdessen klare Ich-Botschaften auszusenden. „Es sind nicht nur schöne Schaufenster und eine Top-Lage, sondern zu 70 Prozent diese weichen Fakto- ren, auf die es ankommt“, lautete das Fazit der Dienstleistungs-Exp- ertin am Ende ihrer Vortrags bei der HGV-Mitgliederversammlung Mitte der Woche auf der Berghü- te Lauterbad (wir berichteten be- reits gestern). *Bild: Schwarz*



Renate Stolle, Qualitätsmangerin



Spielplatz-Standorte an Golfplatz, Wellerhof oder Landratsamt?

Gibt es die Möglichkeit, im Herrenfeld in Freudenstadt einen Spielplatz einzurichten? Einen, der auch als Treffpunkt für Eltern und Großel- tern dient? Mütter des Wohnbezirks sind an die Bürgeraktion herangetreten, am Spielplatz an der Turnhalle trafen sie sich mit BA-Basis und Ratsfraktion. Zurzeit ziehen immer mehr Familien mit Kindern in das Wohngebiet, so eine Beobachtung. Doch Spielplätze liegen rela- tiv weit entfernt. Den größten an der Turnhal- lestraße empfinden viele als zu laut und wegen

seiner Nähe zur vielbefahrenen Bahnstaf- und zur Turnhallestraße auch als zu gefährlich. Da- rüberhinaus wird dieser Spielplatz regelmäßig von der Grundschule genutzt, für solchen Ansturm an Kindern ist er zu klein. Reizvoll fän- den nun viele einen Spielplatz im Landrats- amts-Garten. Hier sei es ruhig und verkehrssi- cher. Allerdings läge dieser in unmittelbarer Nähe des vorhandenen Spielplatzes Turnhal- lestraße. Eine Spielstraße im Herrenfeld wur- de zwar als hilfreich angesehen, sie sei jedoch

lediglich Übergangslösung oder ein zusätzli- ches Angebot. Weiter ergab sich, dass ein Spielplatz in der Nähe des Golfplatzes oder des Wellerhofs hochattraktiv wäre und eine gute Ergänzung zu bestehenden Spielplätzen sein könnte. Die Stadt möge doch diesbezüglich mal Gespräche mit dem Golfclub und dem Wellerhof aufnehmen, wurde jetzt vorgeschla- gen. Die BA-Gemeinderätinnen wollen den Vorschlag in der nächsten Sitzung unterbreiten. *Privatbild*

Urlaubserlebnisse werden „verschenkt“

Schnupperaktion Im Juni 2017 verschenken Bayersbronn, Freudenstadt und Loßburg über 80 kostenlose Schwarzwald-Erlebnisse.

Kreis Freudenstadt. Bei der ein- maligen Schnupperaktion gibt es die Gästekarte Schwarzwald Plus bereits ab einer Übernachtung – unabhängig von der gebuchten Unterkunft.

Und so geht's: Einfach in einer Tourist-Information in Baiers- bronn, Freudenstadt oder Loß- burg vorbeigehen, die Gästekarte abholen und aufbrechen zu einem von über 80 Schwarzwald-High- lights: Den wilden Nationalpark beim Tandemflug aus der Vogel- perspektive erleben, der Schwarz- wälder Kirschtorte das Sahne- häubchen aufsetzen, sich auf die Spuren von Wilhelm Hauff be- geben oder im Unimog-Museum das Kultobjekt erleben.

Den Schlüssel zum „Gratis-Ur- laubsglück“ (Werbeaussage) er- halten Schwarzwald-Gäste sonst ab der zweiten Übernachtung in einem der 50 Partnerbetriebe.

Seit dem Start 2014 sei die Gä-stekarte Schwarzwald Plus auf Er- folgskurs. „Die Nachfrage und Be-

kanntheit wird immer größer“, bestätigen Freudenstadts und Baiersbronn's Tourismusdirektoren Michael Krause und Patrick Schreib.

Auch Urlauber, die nicht bei ei- nem der rund 50 Gastgeber in Baiersbronn, Freudenstadt, Loßburg, Alpirsbach, Bad Wildbad, Enz- klösterle und Forbach einchecken, fragten immer öfter nach der Möglichkeit, die Gästekarte zu er- werben.

Die Idee zu einer großen Schwarzwald Plus-Schnupperak- tion war damit geboren. Diesen Juni ist es soweit: Einen Monat lang können sich alle Urlauber gratis von der Vielfalt der kleinen Chipkarte überzeugen. Das Ange- bot umfasst über 80 Erlebnisse aus Kultur, Outdoor, Kulinarik und Familie. Ganz neu gehört auch das Unimog-Museum in Gaggenau zum Programm.

Info schwarzwaldplus.de/schnupper- karte.